

1. Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 114.

Samstag, den 16. Mai 1903.

18. Jahrgang



Ein neuer Verzweigung der Post. Unter dieser Epithete erzählt das Buzlaner Stadtblatt nachstehende Geschichte: Eine hübsche Dame vom Stamme der Besigden packte, als sie unlangst eine längere Reise unternahm und ihr Heim allein lassen mußte, ihre überflüssigen Kassenheine hübsch sorgfältig in einen Brief, den sie adressierte und mit Angabe der Absenderin an eine fingierte Adresse in Berlin sandte. Die sonst so fröhlichen Postboten an der Spree suchten vergeblich nach der Adressatin des Werthbriefes und nach einigen Tagen kam dieser als unbestellbar an das Buzlaner Postamt zurück. Das dortige Postamt versuchte nun natürlich, den Brief der Absenderin wieder aufzustellen, aber die Türen waren verschlossen, und nun blieb dem Postamt nichts anderes übrig, als den Brief in sichere Obhut zu nehmen und die Rückkunft der ingeniösen Dame abzuwarten. — Das genannte Blatt versichert, daß die Geschichte wirklich passiert ist.

Dreister Kautionschwindel. Ein junger Mann aus Eichhätt war auf Grund einer Zeitungsanzeige nach Bonn gekommen, um durch Vermittelung eines angeblichen Inspektors eine Bureaustelle bei einer Leipziger Versicherungs-Gesellschaft zu erhalten. An diese sollte er nun eine Kautions von 1200 M. einbringen. Der junge Mann ging auch darauf ein. Das Geld wurde in einem Einschreibebrief auf dem Hauptpostamt in Gegenwart des „Inspektors“ eingeliefert. Legterer hatte die Adresse des Briefes geschrieben und ließ sich den Vermerk über die erfolgte Einlieferung in ein mitgebrachtes Postanweisungsbuch eintragen. Man trank in einer nahe Wirtshaus auf die gesicherte Zukunft noch ein Glas zusammen und trennte sich. Johann, so nannte indes nicht lange, da erschien der Herr „Inspektor“ am Postschalter nochmals, um unter dem Vorwande, mit der Sendung habe es nicht ganz seine Richtigkeit, den Einschreibebrief zurückzugeben. Da er die Postanweisung und ein sogenanntes Doppel, d. h. ein Rubert mit gleicher Aufschrift von seiner Hand vorgezeigt, mußte seinem Verlangen entsprochen werden. Wenig später kam auch der junge Mann an den Postschalter zurück, um den Geldbrief zurück zu erbitten. Er war unterdessen von anderen aufgeklärt worden, daß er wohl eine große Unvorsichtigkeit begangen habe. Die Warnung kam zu spät, der Schwindler war mit dem Gelde spurlos auf und davon.

Eine tollkühne Fahrt über den Niagara. Die Anziehungskraft der Niagarafälle als Schauplatz für tollkühne Thaten zeigt sich wieder an einem neuen Beispiel. Otto Petersen, der Vorsitzende des „Dänischen Athletenklubs“ trifft jetzt seine letzten Vorbereitungen, um die Niagarafälle mittels eines schlaffen Seiles zu überschreiten. Er wird aber nicht auf diesem Seil gehen, sondern mit den Händen daran hängen und dabei gleichzeitig in einer Art Ledergeschirr, das von seinem Halse hängt, einen Mann von der Stärke seines Eigengewichtes tragen. Der gebrauchte Apparat wird aus einem hölzernen Drahtseil bestehen, einem kleinen Rad aus feinstem Stahl, das auf Augelschienen läuft, und einem Lederriemen. An diesem Riemen wird sich Petersen mit seinen Händen anhängen. Der Drahtseil ist etwa 1000 Fuß breit. Das Seil wird quer hinübergespannt, und es soll nicht sehr schlaff hängen. Man könnte meinen, es müßte

dem kühnen Athleten schwer werden, jemand zu finden, der sein Leben dem Kiefer eines Mannes anvertraut; aber das ist durchaus nicht der Fall. Einige zwanzig oder dreißig Mitglieder des dänischen Klubs haben sich schon freiwillig dazu erbötet, und Petersens Wahl ist auf einen jungen Mann namens Peter Sabatg gefallen, der einer der tüchtigsten Athleten seines Landes ist. Er vertraut so fest auf Petersens Erfolg, daß ihm der Gedanke, er könne sein Leben gefährden, überhaupt nicht kommt. Auf die Frage, in welcher Zeit er den Fall überschreiten könnte, meinte Petersen, es könnte in 6 Minuten geschehen. Er selbst sagt, die Sache wäre wirklich ganz gefahrlos. Er hat einen sehr kräftig gebauten Kiefer, und wenn er erst etwas mit seinen Händen festhält, kann ihn nichts zum Loslassen bringen. Vor kurzem zeigte er bei einer Schauvorstellung die Fähigkeit seines Kiefers. Er hielt zwischen den Zähnen eine schmiedeeiserne Stange von 1 1/2 Zoll Durchmesser; auf jeder Seite mußten je drei Männer sie halbmondbörmig biegen, und dabei lächelte er die ganze Zeit weiter. Danach hob er ein Gewicht von 1/2 Ton, und dann hängte er sich eine halbe Stunde lang mit seinen Zähnen an einen Riemen. Vor kurzem gab er seinen Freunden im Klub eine kleine Vorstellung und überraschte sie alle, denn er brach Stahlfäden, die am Boden befestigt waren, indem er mit den Zähnen daran zog, als ob es Nadelstiche wären. Petersen hat ganz tadellose weiße und gerade Zähne. Wenn er eine Stahl- oder Eisenstange im Munde halten will, wird das Metall natürlich mit Leder oder einem ähnlichen Stoff bekleidet. Petersen hofft, seine Vorbereitungen in der nächsten Zeit beendet zu haben, und da es kein Staatsverbot zu geben scheint für die Leute, die ihr Leben an den Niagarafällen wagen, wird er bei dem Versuch seiner gefährlichen That wahrscheinlich keine Schwierigkeiten erfahren. Der dänische Klub hat um 10,000 M. gewettet, daß er die Fälle in dieser Weise überschreiten wird. Sobald der Tag von Petersens ersten Versuch festgesetzt ist, werden die Eisenbahngesellschaften von allen bedeutenden Städten Amerikas Sonderzüge nach dem Niagara abgehen lassen, und man glaubt, daß noch mehr Leute herbeiströmen als damals, als Kapitän Webb den verhängnisvollen Versuch machte, über die Fälle zu schwimmen.

Begegnung während einer Feuersbrunst. In dem russischen Dorfe Popadino bei Scharja entstand ein großer Brand, der schnell um sich griff und sich im Laufe einer Stunde auf das halbe Dorf verbreitete. Da es gerade Feiertag war, so versammelten sich auch aus den Nachbardörfern große Menschenmengen. Aus Lachen des Brandes dachte jedoch niemand, und zwar aus folgendem Grunde: Unter anderen Gebäuden war auch die fiskalische Branntweinbude in Brand gerathen. Angesichts des unschätzbaren Losses, das dort in großen Mengen aufgespeichert war, trat alles Uebrige in den Hintergrund. Die kaum begonnenen Löscharbeiten wurden eingestellt. Jeder ließ das Haus des Nachbarn oder seine eigene Hütte im Stich und eilte zur Branntweinbude, um in der allgemeinen Verwirrung sich wenigstens einen Theil des kostbaren Getränkes anzueignen. Mit kaum glaublicher Geschwindigkeit verschwanden Dundernde von Fässchen in der Brust-, Seiten- und Fontänen der „Retter“, und was dort nicht Platz fand, wurde im Stiefelschiff untergebracht. Im Besitze dieser edlen Beute ließ man ruhig das Dorf brennen, zog sich hinter einen Zaun oder sonst an ein verdecktes Plätzchen zurück und gab sich nach den Strapazen und Aufregungen dem Genuß des mit so großen Mühen erkämpften Losses hin. Die Folgen traten nur zu bald an den Tag; nach kurzer Zeit waren nicht nur die meisten Männer, sondern auch viele Frauen und sogar Kinder schwer betrunken. Bald begann auch noch eine allgemeine Schlägerei der Beute wegen, und während die Kammern prasselten, die Häuser krachend zusammenstürzten, das Vieh in den Ställen aus Todesangst an den Striden zerrte, konnte man an einer Stelle das Geschrei der Streitenden, an einem anderen Orte den wilden Gesang

der Betrunkenen vernehmen. Als das halbe Dorf niedergebrannt war und das Volk sich zerstreut hatte, fand man die Leichnam von zwei Männern, die sich einfach zu Tode getrunken hatten.

Billige Seiden

Bis hochfeine, in unerreichter Auswahl für Straßen-, Gesellschafts- und Braut-Toiletten. Wundervolle Foulards von 95 Pf. p. M. an, meter- und robenweise an Private porto- und golfrei. Proben franco. Briefporto 20 Pf. 4826

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Co., Zürich E 9

Kgl. Hoflieferanten.

(Schweiz).

Neues Haus ausserst gemüthliche Lokalitäten. Langgasse 43

„Malepartus“

Hotel u. Restaurant 1. Rangos

verbunden mit

Eadhaus mit eigener Thermalquelle.

Schönstes und feinstes Restaurant am Platze

mit allem Comfort eingerichtet.

Ganz vorzügliche Weine.

Pilsener und Münchener-Biere. 8900

Die Direction.

Restaurant

„Stadt Frankfurt“

Inb.: Alb. Langemann,

WIESBADEN, Webergasse 37,

in nächster Nähe des Kochbrunnens.

Special-Ausschank der

Hofbierbrauerei Schöfferhof Mainz.

Reine Weine. — Mittagstisch von 12—2 Uhr

von M. 1.— an (im Abonnement 90 Pf.). 1500

Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte.

2 vorzügliche franz. Billards.

Patente etc. erwirkt
Ernst Franke, Civ.-Ing., Bahnhofstr. 16

Walhalla-Theater.

Die Direction des Walhalla-Theaters erlaubt sich hierdurch den verehrl. Interessenten bekannt zu machen, dass sie die Vorführung der Lichtbilder-Reclame ab 1. Juni wieder auf eigene Rechnung übernimmt.

Die Bilder werden in geschmackvoller Ausführung allabendlich auf dem Reclame-Vorhang des Theaters vorgezeigt und hat sich diese Art Reclame seither als ausserordentlich wirksam erwiesen.

Es werden im Ganzen nur 30 Bilder angenommen; Interessenten wollen sich betreffs näherer Auskunft über Preis etc. an die unterzeichnete Direction wenden.

Die Direction des Walhalla-Theaters.

Haben Sie Reparaturen an Uhren, Goldwaaren und optischen Artikeln. so gehen Sie zu J. Werner, Marktstrasse 6. Dort wird Ihre Uhr nicht allein unter Garantie Ihrem Wunsche entsprechend in Ordnung gebracht, Sie finden dort auch reiche Auswahl in allen möglichen Gelegenheits-Geschenken. J. Werner, Marktstrasse 6. Bitte genau auf die Firma zu achten! 7791

JASMATZI-CIGARETTEN

mit wertvollen Coupons

in den Cigarren-Specialgeschäften erhältlich

Wir versenden kostenlos und portofrei an jedermann unseren illustrierten Katalog, der 160 verschiedene Gegenstände enthält, die wir gegen Coupons gratis und franco einsenden

GEORG A. JASMATZI AKT. GES.

Spezial-Abteilung Dresden-A., Prager Strasse 6

Eiserne Dachfenster, alte Fensterscheiben, Lampenschirme, Gasrohre und Röhren, sowie 2 Messingrohre f. Schaufenster billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. d. Bl.

Kaiser-Automaten-Restaurant

Wiesbaden,

Marktstrasse 19a, gegenüber der Neugasse.

Sehenswürdigkeit Wiesbadens, von vielen Fremden besucht.

Fünf verschiedene Sorten Biere

Wiesbadener (Germania- und Kronenbier), Mainzer Actien-, Calmbacher, Mönchshof- und Münchener Hackerbräu, Rhein- und Moselwein, diverse Südweine und Liqueure, Champagner im Glas. — Vorzügliche Bouillon.

Cafes, Chocolate und ca. 10 Sorten Gebäck. — 20 Sorten belegte Schnittchen.

Alles frisch und bester Qualität.

Zum Besuch ladet ergebenst ein

Kaiser-Automat G. m. b. H., Wiesbaden.

Marktstrasse 19a, gegenüber der Neugasse.



Dr. Raum's Reflex-Crème in schwarz und in allen Farben.

Frei von Terpentinöl; frei von Säure; frei von Parfüm, sowie frei von sämtlichen dem Leder schädlichen Substanzen.

Anerkannt bestes und unübertroffenes Fuß- und Conferenzmittel für alle Schuhe und Lederwaaren.

Hervorragende Anerkennungs-schreiben!

General-Vertreter für Frankfurt und Umgegend:

Gustav Henschel, Frankfurt a. M., Neue Zelle 64-66. 461

In Wiesbaden zu haben in der Central-Drogerie W. Schmid, Drogerie H. Berling, gr. Burgstr. 19. Max E. Bräuner, Schuhlager, Nidelsberg 9a, Felt & Co., Schuhwaarenhaus Union, 1. Frankfurter Schuh-Bazar, Kirchgasse 87.